

Bibliothek

Bibliothek der PH Zürich Jahresbericht 2022



Vorwort



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Erneut liegt ein ereignis- und lehrreiches Jahr hinter uns. Die Bibliothek der PH Zürich trotzte der anfänglichen Krisenstimmung und zeigte sich auch 2022 innovations- und reflexionsfreudig. Zahlreiche Dienstleistungen und Angebote der Bibliothek wurden kritisch überprüft, verbessert und weiterentwickelt. Die Bibliothek verstärkte den Trend zur Digitalisierung, Benutzendenorientierung und Flexibilität: So wurde die Open Library optimiert, die E-preferred-Strategie kritisch evaluiert, die Selbstständigkeit der Nutzenden gefördert sowie deren Meinung eingeholt und analysiert.

Wir freuen uns, Ihnen den neuen Jahresbericht der Bibliothek zu präsentieren, und wünschen Ihnen viel Spass beim Lesen. Danke, dass wir Sie zu unseren Nutzenden zählen dürfen!

Biljana Mojsilovic
Leiterin Bibliothek der PH Zürich

Zahlen 2022



296
Tage vor Ort Services
angeboten



22
Datenbanken wurden einem
neuen Bestandscontrolling
unterzogen



78%
mehr selbstständige Ausleihen
mit dem Handy gegenüber
dem Jahr 2021



113'375
Personen haben die
Bibliothek besucht



1469
physische Dubletten nach der
Overlap-Analyse ausgesondert



737
Fächer der neuen Abholstation
mit Medien befüllt



73
Posts auf Social Media
hochgestellt



Über 100
Primarschulkinder aus dem
Raum Zürich besuchten den
Erzählmorgen

Fokus: Analyse und Weiterentwicklung

Innehalten nach einer intensiven Phase des Umbruchs und Wandels

Die letzten zwei Jahre waren von tiefgreifenden Veränderungen geprägt – gesamtgesellschaftlich wie auch auf betrieblicher Ebene der Bibliothek der PH Zürich. 2022 stand deshalb im Zeichen des Innehaltens, der kritischen Analyse und Weiterentwicklung der neuen Angebote.

Pandemie, Digitalisierung, Fernmodus, neues Bibliothekssystem, Umgestaltung, Open Library – die Bibliothek der PH Zürich blickt auf eine intensive Zeit zurück. Zwar waren Wandel und Neuorientierung schon vor 2020 Bestandteile der strategischen Ausrichtung. Freilich sorgte die weltweite gesundheitliche Krise nochmals für einen massiven Innovationsdruck und -schub. 2022 schien es nun an der Zeit, kritisch auf die Entwicklungen zurückzublicken, einzuordnen, fallweise Optimierungen vorzunehmen und sich nachhaltig für künftige Umbrüche aufzustellen.

Digitale Bibliothek

Nicht erst seit der Pandemie liegt der Erwerbungsfokus auf elektronischen Medien. Seit Jahren verfolgt die Bibliothek eine E-preferred-Strategie. Die Tatsache, dass mittlerweile über 80 Prozent des Erwerbungsbudgets für E-Ressourcen ausgegeben werden, rechtfertigte es, 2022 nach einer intensiven Phase des Ausbaus innezuhalten und das bisher stark auf gedruckte Medien ausgelegte Bestandscontrolling weiterzuentwickeln.

Das verfeinerte Controlling gliedert sich in mehrere Bereiche. Bei der Produktevaluation handelt es sich um eine prospektive Bewertung der Qualität und des potenziellen Nutzens einer anzuschaffenden elektronischen Ressource. Damit wird unter Berücksichtigung der Kosten ein Lizenzierungsentscheid möglich. Die Bestands-evaluation wiederum stellt den Wert einer bereits angeschafften elektronischen Ressource in Form eines aggregierten Indikators dar: Kosten, Nutzen und Qualität ergeben fallweise gewichtet deren Gesamteffizienz. Die Kosten, wozu unter anderem auch der Aufwand für die Vertragsabwicklung gehört, werden teamintern beurteilt. Ebenso der Nutzen, bei dem nicht nur die tatsächliche, sondern auch die theoretisch mögliche Nutzung (Gesamtzahl der Studierenden und Mitarbeitenden eines Fachbereichs) eine Rolle spielt. Um die Qualität, et-

wa die Passgenauigkeit gemäss Erwerbungsprofil oder inhaltliche Güte, zu beurteilen, werden die Fachreferierenden und Fachgruppen der PH Zürich beigezogen.

Die Resultate sollen Anlass zu einem strukturierten fachlichen Austausch über den elektronischen Bestand geben. 2022 konnte das Controlling der Datenbanken abgeschlossen werden. Erste Schritte wie etwa die verstärkte Bewerbung gewisser Ressourcen wurden in Zusammenarbeit mit dem Serviceteam bereits umgesetzt. Dazu zählte ein digitaler Adventskalender «Kennen Sie diese ... Datenbanken?» (Reihe wird 2023 mit E-Journals etc. fortgeführt) mit angeschlossenem «Weihnachtsbaum» aus DVDs und Hinweis auf das lizenzierte Streamingportal Filmfreund. Ausserdem eine virtuelle Ausstellung zum Thema Nachhaltigkeit mit empfohlenen Treffern aus den genannten Datenbanken.



Nach dem starken Ausbau des E-Medienbestandes in den letzten Jahren geht es nun um eine inhaltliche Schärfung.

Zur weiteren Konsolidierung der laufenden E-preferred-Strategie führte das Beständeteam 2022 eine sogenannte Overlap-Analyse durch. Physischer und elektronischer Bestand wurden übereinandergelegt und Doppelspurigkeiten zugunsten der E-Medien abgebaut. Durch die angeschlossene Aussonderung im Herbst entstand freier Raum, der sich künftig etwa für Arbeitsplätze nutzen lässt. Des Weiteren zeigte sich: Die elektronischen Titel waren im Vergleich zu den physischen Dubletten entweder in gleicher oder neuerer Auflage vorhanden. Dass durch den Abbau wichtige Bestände verloren gingen, musste man demnach nicht befürchten. Nach erfolgter Overlap-Analyse sind nun auch die Nut-

zungszahlen im Bereich der E-Ressourcen besser interpretierbar. Bisher war nicht klar, inwieweit gewisse Werte durch das Zurückgreifen auf identische physische Exemplare zustande kamen.

Benutzendenbefragung 2022

Auch im Bereich der Beratungsdienstleistungen hat sich in den letzten Jahren viel getan: Die Bibliothek der PH Zürich reagiert mit einem vielfältigen Mix aus persönlichen und unpersönlichen sowie elektronischen und standortgebundenen Services auf die unterschiedlichen Erwartungen der heutigen Digitalgesellschaft. Ein Beispiel für persönliche Beratungen vor Ort ist das Thekengespräch. Videotutorials hingegen zählen zu den unpersönlichen elektronischen, Videocalls zu den persönlichen elektronischen und der humanoide Roboter Phibi zu den unpersönlichen standortgebundenen Beratungen.

Die Benutzendenbefragung unter Fachmitarbeitenden der PH Zürich deutet darauf hin, dass die Bibliothek die selbstgesetzten und theoriegeleiteten Qualitätsstandards mit ihren Beratungsformaten durchgehend und in hohem Masse erfüllt. Circa 80% der 41 Teilnehmenden beanspruchen heute irgendeine Form von Beratung. Zu den drei am häufigsten in Anspruch genommenen Beratungsformen gehören das Thekengespräch, die Bibliotheksmail und die Bibliothekseinführung in den Modulen. Zukünftig will eine Mehrheit physische und elektronische respektive persönliche und unpersönliche Beratungsangebote gleich häufig nutzen. Die Inhalte der Beratungen (Rechercheportal, Anbieterplattformen, Datenbanken, Google Scholar) werden überwiegend als «wichtig» oder «eher wichtig» erachtet. Der Bedarf an Beratungen für Studierende wird generell als grösser angesehen als derjenige für PHZH-Mitarbeitende. In Kommentaren bestätigt sich die Annahme, dass die Video-Tutorials eine zeitgemässe und sinnvolle weitere Beratungsquelle darstellen. Die bestehenden Video-Tutorials der Bibliothek sind einer Mehrheit der Antwortenden dennoch nicht bekannt.

Aufgrund des beschränkten Evaluationsumfangs sind die Ergebnisse der Benutzendenbefragung primär hypothesengenerierend. Eine Folgeevaluation unter Einschluss von Studierenden ist geplant.

Weitere Entwicklungsbereiche

Mit Start des neuen Jahres ging die Open Library in den Regalbetrieb über. Die Zielgruppe dieses Angebots sind PHZH-Angehörige, die damit frühmorgens und bis



Der «Weihnachtsbaum» (ausgesonderte DVDs) sollte auf das lizenzierte Streamingportal Filmfreund aufmerksam machen.

in die Nacht hinein alle Dienstleistungen der Bibliothek selbstständig nutzen können. Die Rückmeldungen machen deutlich, dass dies gut funktioniert und sich die Open Library nach einer Pilotphase 2021 inzwischen etabliert hat. Der Evaluationsbericht zeigte indes, dass eine Erweiterung und Harmonisierung der bedienten Öffnungszeiten sinnvoll wäre, was im April 2022 entsprechend umgesetzt wurde.

2022 stand zudem im Zeichen einer Feinjustierung und Optimierung verschiedener digitaler und technischer Angebote der letzten Jahre. So startete zum Beispiel eine Optimierung des seit zwei Jahren in Betrieb befindlichen Bibliothekssystems ALMA. Das Raumorientierungssystem mapongo ist nun vollständig in den Katalog integriert, eine neue Rechercheview und ansprechende Sammlungen elektronischer Ressourcen sind aufgegleist. Auch die Designs und Anwendungsfälle der 2021 eingeführten Phibi wurden kritisch analysiert, überarbeitet und aufgefrischt. Die Authentifizierung im Rahmen der Handausleihe ist neu via SMS möglich. Überdies wird die Ausleihform prominent via Recherchestationen beworben. Persönliche Bibliotheksberatungen können seit Sommer schnell und einfach über ein automatisiertes Reservationstool gebucht werden – eine zeitgemässe Organisation des seit 2020 weiter ausgebauten Beratungsangebots. Im Serviceteam wurden weitere Prozesse, Instrumente und Dienstleistungen evaluiert und Optimierungen angestossen, etwa bezüglich Einreichung von Abschlussarbeiten im Repositorium oder im Bereich der virtuellen Ausstellungen.

Rückblick 2022

Digitalisierung vorantreiben, Image festigen, aktiv bleiben

Das Jahr 2022 brachte Beispiele, wie sich der Digitalisierungsprozess weiter vorantreiben lässt. Ausserdem förderten diverse Aktionen und ein Imagefilm die Aussenwahrnehmung der Bibliothek.

2022 stand im Zeichen der Analyse und Weiterentwicklung. Dabei wurden bestehende Lösungen kritisch hinterfragt und neue Wege und Mittel in Rahmen der Digitalisierung gesucht. Passend zu den zwei Sinnsprüchen «Jump the Curve» und «Drop your Tools».

Abholstation

Die neue Abholstation befindet sich im Eingangsbereich der Bibliothek. Sie ist ein gutes Beispiel dafür, wie sich das Nutzenerlebnis mit einem automatisierten digitalen System optimieren lässt. Und sie macht deutlich, dass neue Lösungen auch häufig positive synergetische Effekte für andere bestehende Dienstleistungen (in diesem Fall die Open Library) mit sich bringen. Die Abholstation steht wie etwa der Rückgabeautomat internen wie externen Nutzenden ausserhalb der bedienten Öffnungszeiten der Bibliothek zur Verfügung. Bestellte Medien können selbstständig abgeholt werden. Damit baut die Bibliothek die flexibel-autonome Nutzung ihrer Dienstleistungen weiter aus: Der Zeitraum, in dem Medien nun abgeholt werden können, verlängert sich markant. Das ist nicht zuletzt für die Besucher:innen der Open Library eine wichtige Optimierung, da sie bisher zwar zu den erweiterten Campusöffnungszeiten die Bibliothek selbstständig betreten und nutzen durften, allerdings für die Abholung bestellter Medien auf Mitarbeitende und damit auf die kürzeren bedienten Servicezeiten angewiesen waren.

Eine breite Kommunikationskampagne via Studi-, Inter- und Intranet, Aushänge, Newsletter und Mailing, Blogbeiträge, Social-Media-Posts, neue Abschnitte auf Wikipedia, in der 3D-Führung und im Lernbound, Zeitschrifteninserat und Phibi begleitete die Einführung der Abholstation. Für Verständnisfragen wurde eine Dossierseite mit Video-Tutorial eingerichtet.

Imagefilm

Die Bibliothek vollzog in den letzten Jahren sowohl in ihrem Erscheinungsbild als auch in ihrem Dienstleistungs-



Bestellungen aus der Fernleihe und reservierte Medien stehen neu in einer automatisierten Abholstation zur Verfügung.

angebot einen starken Wandel und eine beschleunigte Erneuerung in diversen Bereichen. Der Imagefilm sollte diese Entwicklung aufnehmen und gleichzeitig die gesellschaftliche Funktion moderner Bibliotheken aufzeigen. Das Konzept sah vor, die Bibliothek der PH Zürich als offenen Arbeitsort und sozialen Treffpunkt zu präsentieren, der auch in Zeiten der E-Medien und des Internets seine Daseinsberechtigung behält – indem Innovation und Evolution in den Bibliotheksalltag integriert und neue Konzepte, etwa die flexibel-selbstständige Nutzung der Dienstleistungen vor Ort, gezielt gefördert



Bibliothek der PH Zürich:
wissen. vernetzen. lernen

Moderne, innovative Bibliothek im Dienst ihrer Nutzenden – so die Aussage des neuen Imagefilms (QR-Code scannen).

werden. Die gewünschten Imageaussagen liessen sich über Spontaninterviews mit Nutzenden vor Ort auf natürliche Art und Weise transportieren. Der Imagefilm soll nicht erklären, sondern zeigen (Abgrenzung zu Tutorials, die ebenfalls auf YouTube sind), und genügend allgemein gehalten sein, dass er in naher Zukunft nicht gleich wieder veraltet. Das Endprodukt kann über den

QR-Code oder über folgenden Link angesehen werden: tiny.phzh.ch/bbwerbefilm.

Digitale Erweiterung der Realität

Nebst den integrierten QR-Codes, die neu gut sichtbar auf der Startseite aller Rechercestationen direkt auf die Handausleihe verlinken, machte die Bibliothek 2022 ihre digitalen Angebote vermehrt über Schlüsselpunkte vor Ort bekannt und zugänglich. So stellte sie sicher, dass physische Ausstellungen stets einen Abruf zu einer Auswahl an elektronischen Medien boten oder verwies an den Selbstausleihautomaten via QR auf eine Troubleshooting-Webseite. Es handelt sich dabei um eine simple, aber wirkungsvolle Form von Augmented Reality, einer digitalen Anreicherung der Realität. Ebenfalls 2022 wurden verstreut über die ganze Bibliothek Seitenbeschriftungen an den Regalen ersetzt. Auf den neuen Ausdrucken sind QR-Codes, die auf die Fachlinks (kurierte Onlinere Ressourcen zum jeweiligen Fachbereich) leiten. Die Bewerbung an Ort und Stelle, wenn Nutzende im thematischen Bestand nach Medien suchen, ist zurückhaltend gestaltet, aber zielgenau. Die Kampagne wird 2023 ausgebaut. Dann soll der E-Bestand systematisch auf Beschriftungen vor Ort beworben werden – mit



Bewerbung der Fachlinks auf Regalbeschriftung vor Ort, im Sinne einer simplen Anwendung von Augmented Reality.

thematischen QR-Verweisen nicht nur zu den Fachlinks, sondern zu jeglichen lizenzierten Datenbanken, E-Journals, Streamingfilmen und so weiter.

Open Access

Aus dem seit Anfang 2022 laufenden Modul A des Open-Access-Fonds (iOAF) der PH Zürich konnten acht Publi-



Am Erzählmorgen, organisiert von der Fachgruppe Sprachen in Zusammenarbeit mit der Bibliothek, lasen Studierende vor.

kationen mit einem Gesamtbetrag von knapp 20'000 Franken direkt gefördert werden. Über das Modul B wurden zwei PH-relevante Platinum-Journals unterstützt und ein Crowdfunding zur Realisierung von 20 OA-Sammelbänden in den Erziehungswissenschaften mitfinanziert. Für weitere fünf geplante Publikationen wurden erfolgreiche Förderanträge eingereicht, die Erstveröffentlichungen stehen allerdings noch bevor. Die Erfahrungen aus dem ersten iOAF-Jahr zeigen, dass Publikationszyklen unterschiedlichen Logiken gehorchen, was eine gewisse Herausforderung für die Fondsplanung darstellt. Nichtsdestotrotz ist der iOAF ein äusserst wirksames Mittel, um das strategische Ziel, 100% Open-Access-Publikationen bis 2024, zu erreichen.

Veranstaltungen, Aktionen und Ausstellungen

Die Nachhaltigkeits-Themenreihe #ichbinalle generierte vier neue Unterrichtsideen von Studierenden und drei Ausstellungen, unter anderem präsentiert auf dem Bibliotheksblog. Hinzu kamen eine Ausstellung im Rahmen eines Lernendenprojekts und anlässlich des Ukraine-Konflikts sowie zwei rein virtuelle Ausstellungen anlässlich des Hochschultags und der Serie «Kennen Sie diese ...?». Des Weiteren wurden erneut 16 Workshops & Impulse, eine Take-Away-Aktion sowie der Vorlesetag, die Lange Nacht der aufgeschobenen Arbeiten, der Erzählmorgen und Zukunftstag durchgeführt, die beiden letzteren jeweils unter gewinnbringendem Miteinbezug von Phibi. An Feiertagen wurden der Roboter und der Thekenbereich zudem thematisch dekoriert. Während der Open-Access-Week organisierten die Bibliotheken der HfH, PHZH, ZHAW und ZHdK eine hybride Veranstaltungsreihe mit Vorträgen und einer Podiumsdiskussion.

Herausgeberin

Bibliothek der PH Zürich, Lagerstrasse 2, 8090 Zürich

Text, Gestaltung und Redaktion

Andreas Grossmann

Bildnachweise

Christian Wagner (Titelbild, S. 4, 7), Dieter Seeger (S. 2),

Andreas Grossmann (S. 5, 6, 7), Werner Burger (S. 6)